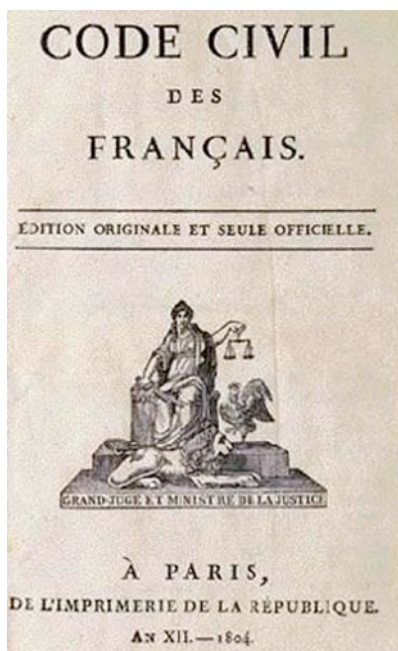


Trotz des missglückten Kriegszuges nach Ägypten ist General Bonapartes Ansehen beim französischen Volk ungetrübt. Er lässt zuerst die Verfassung so ändern, dass er als Erster Konsul wie ein Diktator regieren kann. Er kann nun nach seinem Gutdünken über Krieg und Frieden, über Staatseinnahmen und -ausgaben entscheiden, er ernennt und entlässt die Gesandten, die Offiziere, die Minister, die Beamten und die Richter.

Napoleon Bonaparte besitzt eine größere Macht als einst Ludwig XVI.! Eine Volksbefragung heißt die neue Verfassung gut und soll zeigen, dass die Franzosen ihn an der Spitze der Regierung wünschen - dass viele sich der Stimme enthalten haben, kümmert Napoleon wenig. Er macht sich - wieder nach einer Volksabstimmung - zum „Kaiser der Franzosen“.



Nach zehn fürchterlichen Revolutionsjahren waren die Franzosen nun stolz darauf, freie Bürger der achtungsgebietenden Grande Nation zu sein. Im Dezember 1804 fand in der Kathedrale von Notre-Dame die pompöse Krönungsfeier Napoleons zum „Kaiser der Franzosen“ (nicht „Kaiser von Frankreich“) statt. Der Papst reiste auf Befehl Napoleons nach Paris, um die heilige Handlung der Krönung zu vollziehen - wie tausend Jahren vorher zu Zeiten Karls des Großen. Als Papst Pius Napoleon die Krone aufsetzen wollte, kam ihm dieser zuvor und krönte sich selber. Unter Glockengeläute und Kanonendonner empfing das Volk, welches einige Jahre vorher das Königtum verflucht hatte, Napoleon mit Jubel und „Vive l'Empereur!“



Napoleon, der nun eine neue Monarchie errichtet hatte, war sich bewusst, dass er seinen Aufstieg der Französischen Revolution zu verdanken hatte. Deshalb ließ er wichtige Ergebnisse der Revolution unangetastet und fasste sie in einem bürgerlichen Gesetzbuch, dem **Code civil** (auch „Code Napoléon“ genannt) zusammen. Dieses Gesetzwerk wurde dann zum **Vorbild für ganz Europa**. Viele Formulierungen daraus haben bis heute Bestand. Napoleon war auch bestrebt, die bisherigen Feinde der Revolution in sein Lager zu ziehen: die guten **Katholiken** (er machte den Katholizismus wieder zur Staatsreligion und schloss einen Vertrag mit dem Papst), die **Emigranten** (diese wurden für ihre Verluste entschädigt) und die **Adeligen** (diese wurden - wenn sie kollaborierten - mit wohlklingenden Titeln und dem Pomp um das Kaisertum belohnt). Napoleon stiftete den heute noch existierenden **Orden der Ehrenlegion** (französisch Légion d'honneur), um militärische und zivile Verdienste, ausgezeichnete Talente und große Tugenden zu belohnen.

Die Bürger konnten ihren Wohnsitz frei wählen. **Protestanten und Juden durften ihre Religion ausüben**. Vorrechte bloß durch die Geburt gab es keine mehr. Wer sich jedoch im Sinne Napoleons für Frankreich einsetzte, erhielt Titel und Ehren. **Pressefreiheit und freie Meinungsäußerung war von Napoleon nicht erwünscht**, kritische Journalisten wurden mit Stockschlägen auf den richtigen Kurs gebracht. Eine straff gegliederte Verwaltung ermöglichte es Napoleon, seine Befehle bis ins kleinste Dorf durchzusetzen und **über die ganze Nation eine strenge Kontrolle** auszuüben.

Gerne öffnete Napoleon mit seiner Entourage Sitten aus der Antike nach. **Wie ein römischer Kaiser wollte Napoleon über ganz Europa herrschen.** Napoleon griff auch rücksichtslos und gewalttätig in die Angelegenheiten aller umliegenden Länder ein. Mit seinen Soldaten eilte er von Sieg zu Sieg. Höhepunkt war die **Dreikaiserschlacht bei Austerlitz im Jahre 1805**, als das napoleonische Heer die vereinigten Heere des russischen Zaren Alexander I. und des habsburgischen Kaisers Franz II. besiegte.

Die verblüffenden Erfolge Napoleons beruhten auf dem Gegensatz zwischen alter und neuer Taktik. Bis anhin hatten sich Söldnerheere zu Vierecken massiert (nicht zuletzt, damit die bezahlten Söldner im Angesicht der Kanonen nicht desertierten) oder sich in befestigten Plätzen verschanzt (wo das teure „Soldatenmaterial“ gesichert war). Eine Niederlage bedeutete die Aufgabe eines Platzes, aber selten die Vernichtung des Heeres und damit das



Ende des Feldzuges. Ganz anders war die neue Strategie der französischen Revolutionsheere gegen die Berufssoldaten. Begeisterung und Angriffslust mussten die Überlegenheit bringen. Sie traten in offener Schützenlinie gegen die Carrés an. Bonaparte lehrte seine Soldaten, die Siege mit den Beinen zu erfechten. Getrennt marschieren, den Feind umgehen und vereint schlagen, das war das Geheimnis seiner Erfolge. Die einzelnen Korps - mit Genietruppen und Artillerie reichlich versehen, operierten selbständig auf den verwundbaren Punkt des Gegners hin, griffen ihn dort mit Übermacht an und versuchten, ihm den Rückzug abzuschneiden. Dieser Bewegungskrieg erwies sich als dem Stellungskrieg weit überlegen. Er erforderte zwar viel höhere Opfer, doch erlaubte die allgemeine Wehrpflicht, die während der Revolution in Frankreich eingeführt worden war, die gelichteten Bestände beliebig zu ergänzen!

Als Napoleon nach den Schlachten gegen die Preußen 1806 bei **Jena und Auerstedt** sogar in Berlin einmarschieren konnte, war er damit Herrscher auf dem europäischen Festland. Nur England wollte sich nicht beugen. Vor dem südspanischen Kap **Trafalgar** hatte Admiral Nelson 1805 die französische Flotte vernichtet. Damit war es für Napoleon nicht mehr möglich, in England zu landen. Also versuchte er, die Briten in einem Wirtschaftskrieg zu bezwingen. Mit der **Kontinentalsperre** wurden alle Häfen im französischen Machtbereich für den englischen Handel geschlossen. Streng kontrollierten französische Beamte, ob die Blockade eingehalten wurde. **Englische Ware wurde konfisziert** und verbrannt.

Im Osten Europas konnte Napoleon weitere militärische Erfolge verzeichnen. Doch der Wirtschaftskrieg gegen England wirkte sich immer mehr zuungunsten Frankreichs aus. Es war nicht möglich, die gesamte Küste Europas zu kontrollieren. **Der Schmuggel blühte.** Die meisten Hafenstädte verödeten. Die Arbeitslosigkeit, welche Napoleon der englischen Industrie zufügen wollte, traf nun sein eigenes Land und vor allem auch die Vasallenstaaten. Es fehlte an Kolonialwaren, da England den außereuropäischen Handel mit Asien, Süd- und Nordamerika in seiner Hand hielt. Angesichts der **drohenden Wirtschaftskrise** begann Napoleons Ansehen zu wanken.



Verbrennung englischer Ware in Hamburg (1811)

Weil der **russische Zar Alexander die Kontinentalsperre durchbrach** und mit England wieder Handel trieb, entschloss sich Napoleon zu einer **Invasion Russland**. Er wollte damit nicht nur die Wirtschaftsblockade gegen England durchsetzen, sondern auch ein Bündnis zwischen England und Russland gegen Frankreich verhindern.

Die folgenden Sätze beziehen sich auf die Kaiserzeit von Napoleon. Wie muss der Satz richtig beendet werden? Unterstreiche jeweils die korrekte Variante:

Während der Französischen Revolution gehörte Napoleon Bonaparte der Jakobinerpartei an. Diese

- a) hatten schon immer Frankreich in ein Kaiserreich umwandeln wollen.
- b) waren fanatische Republikaner gewesen.

Napoleon war durch einen Militärputsch Erster Konsul geworden. Er

- a) ließ sich durch eine Volksbefragung im Amt bestätigen.
- b) machte sich dann auch mit Gewaltanwendung zum Kaiser.

Napoleons Titel war

- a) Kaiser von Frankreich.
- b) Kaiser der Franzosen.

Die Geste, mit welcher Napoleon anlässlich seiner Krönung dem Papst die Krone aus den Händen nahm und sie eigenhändig aufsetzte, wollte sagen: „Ich bin Regent von Frankreich,

- a) und zwar von Gottes Gnaden.
- b) und zwar nur durch meine eigenen Verdienste.

Als Napoleon Kaiser geworden war, begann in ganz Europa

- a) eine lange Friedensperiode mit Wohlstand nicht nur für die Franzosen, sondern auch für die Vasallenstaaten.
- b) eine kriegerische Zeit mit vielen großen Schlachten und Hunderttausenden von gefallenen Soldaten.

Die Schweizer, die als Soldaten in Frankreichs Diensten standen, riefen jeweils „Pfyffe Lampenöl“, und zwar immer, wenn

- a) sie ihren Sold nicht erhielten.
- b) Napoleon vorbeiritt.

Napoleon erfüllte den Franzosen diejenigen Forderungen der Revolution, die ihn persönlich nicht hemmten, wie z.B.

- a) die Meinungs- und die Pressefreiheit.
- b) die Religionsfreiheit und die Niederlassungsfreiheit.

Die Französische Revolution hatte es nicht gut mit dem Papst und der katholischen Kirche gemeint,

- a) und auch Kaiser Napoleons vehementester Gegner blieb der Papst.
- b) doch als Kaiser suchte Napoleon mit dem Konkordat einen Ausgleich mit den Katholiken.

Die Kontinentalsperre schadete vor allem auch den Vasallenstaaten. In den vielen Hafenstädten Hollands gab es keine Arbeit mehr, und die Schweizer

- a) Textilindustrie geriet in eine Krise, weil es keine Baumwolle mehr gab.
- b) konnten keinen Käse mehr nach Amerika exportieren.

Da wegen der Kontinentalsperre kein Zuckerrohr mehr nach Europa kam, experimentierte man mit Ersatzstoffen und erfand so

- a) den Rübenzucker.
- b) künstliche Süßmittel wie Aspartam und Sacharin.

Der Kunststil zur Zeit des Kaiserreichs von Napoleon nennt man Empire und auch Klassizismus. Er ist

- a) eine absolute Moderne ohne irgendwelches Vorbild aus früherer Zeit.
- b) ein künstlerischer Rückgriff auf antike griechische und römische Vorbilder.

Dem russischen Zar Alexander kam die Kontinentalsperre

- a) gerade richtig, er verdiente viel Geld damit.
- b) äußerst ungelogen, er war auf den Handel mit England angewiesen.